3 Prosodie – die Musik der Sprache

Das Verständliche an der Sprache ist nicht das Wort selber, sondern Ton, Stärke, Modulation, Tempo, mit denen eine Reihe von Wörtern gesprochen wird, kurz die Musik hinter den Worten, die Leidenschaft hinter der Musik, die Person hinter der Leidenschaft.
Friedrich Nietzsche

Wir sind umgeben von unterschiedlichen Sprach- und Lauteinflüssen, von einer Vielfalt von Geräuschen und Klängen. Zwei Menschen begegnen sich und beginnen ein Gespräch. Die Sätze verlaufen rhythmisch gegliedert – in individuellen Melodiebewegungen, Artikulation, Lautdynamik, Sprechpausen, Sprechgeschwindigkeit und stimmlicher Nuancierung. Begleitet werden sie von einer Vielzahl nichtsprachlicher Mitteilungen, wie Blicken, Mimik, Gestik, Körperbewegungen, die jede inhaltliche Aussage unterstreichen oder relativieren.



Merke

Wir können also unsere Sprechweise mit einer Reihe von „Gestaltungsmitteln“ und rhythmischen Elementen beeinflussen.

Wir können lernen, diese gezielt beim Sprechen einzusetzen und Einfluss auf das „Hörerlebnis“ bei den Zuhörenden zu nehmen.

Ist unsere Sprechstimme melodisch und gut verständlich, hat es positive Auswirkungen auch auf unsere Persönlichkeit. Wir klingen selbstbewusster und überzeugend, uns wird Anerkennung und Sympathie entgegengebracht. Gut vorgetragene Inhalte werden besser aufgenommen, verarbeitet und gespeichert.

Mit einer dynamischen Sprechweise entlasten wir auch unser Stimmorgan. Unsere Sprechstimme kann sich klanglich entfalten. Verschüttete Ressourcen können entdeckt und entfaltet werden. Wir bereichern unser sprechstimmliches Potenzial.

Im vorherigen Kapitel haben Sie die Bedeutung der Stimme in der zwischenmenschlichen Interaktion kennengelernt. Sie haben Ihre eigene Stimme wahrgenommen, um mit ihr vertraut zu werden.

In diesem Kapitel lernen Sie die lautlichen Gestaltungsmittel der Sprache kennen, die als Prosodie beschrieben werden.

3.1 Was bedeutet Prosodie?

Prosodie (altgriechisch Pros-odie) bezeichnet das Hinzugesungene. Es sind die klangtragenden, musikalischen Eigenschaften des Sprechaktes oberhalb der Lautebene. Sie geben unseren Mitteilungen zusätzliche Informationen durch sprechmelodische Verläufe, Akzentuierungen, Sprechgeschwindigkeit, Sprechpausen oder Veränderungen des Stimmklangs ([16], S. 618).

Prosodische Eigenschaften des Sprechens gestalten außerdem die Atmosphäre im sozialen Miteinander. Noch bevor wir einen Gedanken in sprachliche Muster übersetzen, ist bereits die emotional-prosodische Codierung erfolgt. Stimmung und Gefühlsausdruck eines Menschen werden für sein Gegenüber hörbar und spürbar.

3.2 Prosodie – Suprasegmentalia

In der linguistischen Literatur wird im Zusammenhang mit Prosodie auch der Begriff **„Suprasegmentalia“** verwendet. Suprasegmentalia sind Eigenschaften des Sprechvorgangs, die eine segmentale Einheit (z. B. eine Silbe) lautübergreifend überlagern (supra), aber zeitlich nicht auf diese begrenzt sind. Suprasegmentale Eigenschaften kommen über die akustischen Merkmale zeitliche Dauer (Quantität), Betonung bzw. Akzentuierung und durch Tonhöhenverläufe (Sprechmelodie) zum Ausdruck.

Mit ihnen eng verbunden sind die extralinguistischen Eigenschaften, die die Stimme individuell charakterisieren. Das sind anatomische Gegebenheiten, gewohnheitsmäßig manifestierte Stimmeigenschaften, wie Sprechstimmlage, Stimmausdruck, Timbre, Resonanz, Spannungsvariationen, Stimmqualität und gewohnheitsmäßige Lautstärke.

Die Begriffe Prosodie und Suprasegmentalia werden jedoch nicht immer einheitlich verwendet. „Die übergeordneten Begriffe Prosodie und Supra-

aus: Spiecker-Henke, Sprechen – gewusst wie (ISBN 9783132215313) © 2026 Georg Thieme Verlag KG Stuttgart • New York

segmentalia werden teilweise synonym gebraucht, teilweise unterschiedlich." ([50], S. 10) Auch Heilmann weist auf die „Vielfalt der Begrifflichkeiten in der Literatur hin, ohne wesentliche Erkenntnisse – es zeigt sich die Tendenz, Prosodie als Oberbegriff für die segmentalen Aspekte zu verwenden" ([46], S. 20).

In diesem Buch wird bei der Verwendung der Begriffe „Prosodie" und „Suprasegmentalia" kein Unterschied gemacht.

3.3 Prosodische Mittel der Gestaltung

Prosodische Gestaltungsmittel werden nicht isoliert voneinander verwendet, sondern in Kombination mit:

- zeitlicher Dauer (Quantität),
- Betonung bzw. Akzentuierung (Intensität),
- Sprechmelodie (Intonation), Tonhöhenverlauf,
- Lautheit (Lautstärke),
- Sprechgeschwindigkeit,
- Sprechpausen,
- Sprechrhythmus.

Die einzelnen Gestaltungsmittel werden im Folgenden beschrieben, der Sprechrhythmus in einem eigenen Kapitel (Kap. 4).

3.3.1 Zeitliche Dauer (Quantität)

Die zeitliche Dauer oder Quantität, die wir beim Sprechen subjektiv wahrnehmen, bezieht sich auf die relative Dauer sprachlicher Einheiten. Je nach Situation und emotionaler Äußerungsabsicht können sie verschieden lang gedehnt oder verkürzt sein. Die zeitliche Dauer spielt sich auf der Silbe ab, der kleinsten Lautfolge der Sprache, und innerhalb der Silbe auf dem Vokal. Silbendauer und Akzentuierung stehen miteinander in Wechselbeziehung: „Peeter, gib's eendlich zuu!"

3.3.2 Akzentuierung (Intensität, Betonung)

Wenn wir einen Akzent setzen, möchten wir ein wichtiges Sinnelement hervorheben, das prominenter sein soll als die benachbarten Einheiten. „Dieses gehörsmäßig stärkere Hervorheben wird getragen von der Lautdauer, vom Tonhöhenverlauf, von der Lautqualität und von der Lautstärke." ([62], S. 114)

Akzentuierungen finden in Silben, Wörtern und Wortgruppen statt. Die Akzentverteilung nehmen wir beim Sprechen als charakteristische Struktur von Schwer-Leicht-Abstufungen wahr. Diese ergeben sich aus dem Wechsel von akzentuierten und akzentlosen Silben. Sie gliedern den Sprechablauf in „schwer" empfundene Spannungshöhepunkte und „leicht" empfundene Spannungstiefpunkte.

- **Akzentuierte Silben** sind schallintensiv, häufig gedehnt, um Nachhaltigkeit zum Ausdruck zu bringen. Sie sind stärker gespannt, oft mit erhöhtem Druck unter den Stimmlippen (subglottischer Druck). Sie sind lauter und werden präziser artikuliert mit stärkeren Tonhöhenveränderungen.
- **Akzentlose Silben** sind schallärmer, schwächer gespannt und nachlässiger artikuliert. Lautheit und Tempo sind reduziert, Pausen werden oft übergangen.
  Die Einteilung in verschiedene Akzente, wie den dynamischen oder melodischen Akzent, wird in Kap. 9 beschrieben.
- Vom **Wortakzent** sprechen wir, wenn die Silbe eines Wortes durch einen Akzent lautlich hervorgehoben wird. Er liegt meistens auf der Stammsilbe, die häufig die erste Silbe eines Wortes ist: Garten. Der Akzent kann aber auch auf jeder anderen Silbe liegen: Gärtnerei, Kapelle. Die weniger wichtigen Silben erhalten einen Nebenakzent.
  Es gibt Wörter, die sich nur durch einen Akzent unterscheiden, z. B.: umfahren (ein Hindernis umfahren) und umfahren (um ein Hindernis herumfahren) oder übersetzen (einen Text) und übersetzen (mit der Fähre).
- Vom **Satzakzent** sprechen wir, wenn das sinnwichtige Wort eines Satzes gegen die anderen hervorgehoben wird. Verändern wir die Position des Satzakzents, ergibt sich eine andere Bedeutung (▶ Audio 3.1). „Je nach Sprechsituation und Willen des Sprechenden kann fast jedes Wort des Satzes zur Hervorhebung werden." ([30], S. 34, 38)

aus: Spiecker-Henke, Sprechen – gewusst wie (ISBN 9783132215313) © 2026 Georg Thieme Verlag KG Stuttgart • New York



Audio 3.1 Satzakzente Verändern wir die Position des Satzakzents, ergibt sich eine andere Bedeutung.



Audio 3.2 Sprechmelodie Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz.

Beispiel:
- Ich gehe heute in die Oper (nicht meine Schwester).
- Ich gehe heute in die Oper (fahre nicht mit dem Auto).
- Ich gehe heute in die Oper (nicht morgen).
- Ich gehe heute in die Oper (und nicht in irgendeine andere).
- Ich gehe heute in die Oper (nicht ins Konzert).

3.3.3 Sprechmelodie (Intonation/ Tonhöhenverläufe)

Die Sprechmelodie ist ein Ausdrucksmittel, das rein stimmungsmäßig gesteuert wird.

Sie […] ist die Musik hinter den Worten, die Leidenschaft hinter der Musik, die Person hinter der Leidenschaft.

Friedrich Nietzsche

Die Sprechmelodie erstreckt sich über die gesamte Äußerung. Es sind die Tonhöhen- und Dynamikverläufe, die Klangfarbe, das Sprechtempo, der Rhythmus und die Sprechpausen, die die Hörenden als Ausdrucksgestalt erreichen.

In welcher Grundfrequenz (F_0) die Sprechmelodie verläuft, ist abhängig von den „jeweiligen Betonungsverhältnissen in einem Wechsel zwischen auf und ab, einer unteren und oberen Grundfrequenz“ ([125], S. 109). Hörbar werden variable Tonverläufe: steigend – die Tonhöhe der Stimme steigt, fallend – die Tonhöhe sinkt.

Diese Variation in der Grundfrequenz wird während einer sprachlichen Äußerung zur Unterscheidung von Satzarten verwendet: z. B. Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz (▶ Audio 3.2).

Beispiel:
- Anna holt das Buch. (Aussage: Tonhöhe fallend)
- Anna holt das Buch? (Frage: Tonhöhe steigend)
- Anna, hol sofort das Buch! (Aufforderung: Tonhöhe fallend)

3.3.4 Lautstärke (Lautheit)

Die Lautstärke bezeichnet die Energie des Schalls, messbar als Schalldruck. Sie wird subjektiv als Lautheit empfunden. Wie laut oder leise wir den Schall empfinden, hängt vorwiegend von der Tonhöhe und der Lautstärke ab.

Je höher die Tonhöhe, je mehr Obertöne, desto lauter empfinden wir den Ton. Da Tonhöhe und Lautstärke subjektive Empfindungen sind, werden sie von Mensch zu Mensch unterschiedlich wahrgenommen. Wir hören in einer Äußerung immer auch eine „generelle situationsspezifische Lautheit sowie Lautheitsmodifikation“ ([122], S. 59). Wenn wir laut sprechen, dann oft auch höher.

„Eine unangenehm empfundene Sprechtonhöhe oder eine zu große bzw. zu geringe Lautheit kann den Hörer ablenken, sodass der gesamte Rezeptionsprozess beeinträchtigt wird. Kräftige Lautheit wird in der Regel als Vitalität, Dominanz, Extrovertiertheit empfunden, geringe Lautheit dagegen als Feinfühligkeit.“ ([122], S. 130)

aus: Spiecker-Henke, Sprechen – gewusst wie (ISBN 9783132215313) © 2026 Georg Thieme Verlag KG Stuttgart • New York

3.3.5 Sprechgeschwindigkeit

Merke

Sprechen Sie möglichst nie schneller, als Sie denken!

Unser Ausdruckswille sorgt beim Sprechen für schnelleres oder langsameres Fließen, kleine Strudel oder Wasserfälle, der Fluss bleibt aber immer in Bewegung.

Bei Erhöhung der Sprechgeschwindigkeit werden die vokalischen Silbenkerne oft verkürzt. „Es gibt Fälle, wo der Sprecher so schnell spricht, dass er die einzelnen Laute nicht genügend differenziert und ganze Lautgruppen überspringt: [voma'ze:n] – wollen mal sehen." ([30], S. 43)

Normalerweise liegt die Sprechgeschwindigkeit bei ca. 5–7 Silben pro Sekunde. Es sollten möglichst nicht mehr als 15 Laute pro Sekunde sein. Der oder die Zuhörende kann die Botschaft am besten dann aufnehmen und verarbeiten, wenn die Sprechgeschwindigkeit in einem mittleren Maß ist und Pausen beinhaltet.

3.3.6 Sprechpausen

Sprechpausen dienen dazu, den Sprechverlauf in verständliche Sinnschritte zu gliedern. Sie signalisieren das Ende eines Gedankens. Je wichtiger eine Aussage ist, desto länger sollte im Anschluss die Sprechpause dauern. Sie gibt den Zuhörenden Zeit zum Mitdenken, das Gehörte gedanklich zu verarbeiten und für sich zu bewerten.

Merke

Haben Sie Mut zur Pause!

Sprechpausen bieten der oder dem Sprechenden Gelegenheit, Atem zu holen, und geben Zeit, den unfertigen Gedanken zu Beginn des Sprechens zu planen, weiterzuentwickeln, zu ordnen und Formulierungen zu überlegen. Heinrich von Kleist nennt das „die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Sprechen", s. Mitdenken und Mitteilen (S. 222).

3.4 Entdecken Sie die Musik in der Sprache: prosodische Mittel üben

Sie haben jetzt erfahren, welche Funktion prosodische Gestaltungsmittel beim Sprechen haben und wodurch sie bedingt sind. Nun ist es an der Zeit, von der Theorie in die Praxis überzugehen.

Am besten lassen sich prosodische Mittel in Frage-Antwort-Sätzen bzw. in einem Dialog üben und verstehen. Bevor Sie mit den Übungen starten, erhalten Sie einige Tipps, die Ihnen beim Ausprobieren, Üben und Entdecken helfen. Behalten Sie dabei stets das Ziel einer klangvoll rhythmischen Sprechstimme im Kopf.

- Idealerweise üben Sie mit jemandem zusammen. Ist das nicht möglich, stellen Sie sich jemanden vor. Richten Sie beim Sprechen Ihre Aufmerksamkeit auf diese Person und bleiben Sie in Kontakt mit ihr.
- Sie können die meisten Übungen variieren, indem Sie die Sätze, Texte und Dialoge mit unterschiedlichen Emotionen noch einmal sprechen: freudig, wütend, enttäuscht, gestresst, besänftigend, aufmunternd, drohend.
- Identifizieren Sie sich mit der jeweiligen Situation. Spüren Sie die Aktivität der Worte in Ihrem Körper, lauschen Sie dem Klang Ihrer Stimme.
- Unterstützen Sie Ihre Sprechhandlungen durch Gesten, Mimik und Ihren Körper. Bringen Sie alle Sinne und Körperteile stimmungsmäßig mit dem Gesprochenen in Einklang.

Variieren Sie die nachfolgenden Übungen, indem Sie zusätzliche prosodische Mittel je nach situativer und innerer Befindlichkeit einsetzen.

- **Sprechmelodie:** Nehmen Sie wahr, wie Ihre Stimme in Fragesätzen vom tiefen Frequenzbereich bis zum höchsten Punkt der Fragemelodie gleitet, z. B. wenn Sie fragen: „Möchtest du ein Stück Kuchen?"
- **Probieren Sie dann den Gegenpart aus,** indem Sie auf die Frage antworten. In Aussagesätzen gleiten Sie von einer angehobenen Sprechstimmlage nach unten, wenn Sie beispielsweise antworten: „Nein danke."
- **Lautstärke (Lautheit):** Sprechen Sie in unterschiedlichen Lautstärkegraden: laut, leise, in flie-

aus: Spiecker-Henke, Sprechen – gewusst wie (ISBN 9783132215313) © 2026 Georg Thieme Verlag KG Stuttgart • New York

ßender Dynamik, also lauter werdend oder leiser werdend.
- **Sprechgeschwindigkeit:** Sprechen Sie in verschiedenen Tempi, indem Sie mal bewusst langsam sprechen, dann allmählich das Tempo beschleunigen und dann wieder verlangsamen.
- **Sprechpausen:** Machen Sie Pausen beim Sprechen. Spüren Sie dem Ablauf noch einmal nach. Nehmen Sie die Veränderungen wahr.
- **Und nicht zuletzt:** Haben Sie Spaß am Spiel mit Worten und Klängen, improvisieren Sie, lassen Sie laut werden, was gerade kommen mag.

3.4.1 Veränderung von Tonhöhe und Sprechmelodie in Frage- und Aussagesätzen üben

Sprechmelodie (Tonhöhe) variieren in Fragesätzen

Wenn wir eine Frage stellen, gleitet die Sprechmelodie kontinuierlich bis zum Ende der Frage in die Höhe. Probieren Sie es mit den folgenden Fragesätzen aus und unterstützen Sie Ihre Fragen mit Gestik und Mimik:
- *Wie? Schon morgen?*
- *Wer? Tobias? Tobias ist krank?*
- *Welche? Die roten Socken? Nicht die blauen?*
- *Was? Tina heiratet? – Wen? Gerhard? – Was? Den Angeber?*
- *Wohin? Nach Weimar? – Wann? Um 9 Uhr? – Wie? Nicht um 11:08 Uhr?*
- *Wie viele Eier? Wirklich ein Dutzend?*

Bilden Sie weitere W-Fragen mit folgenden Fragewörtern: Wer? Wie? Wo? Womit? Wann? Was? Wodurch? Weshalb? Warum? Wozu? Woher? Für wen? Wohin? Wie viel?

Sprechmelodische Gestaltung in Frage- und Antwortsätzen ausprobieren

Nehmen Sie die unterschiedlichen sprechmelodischen Verläufe in beiden Satzarten wahr. Sie werden merken, dass sich der sprechmelodische Verlauf fast von selbst ergibt (▶ Audio 3.3).



Audio 3.3 Intonation Sprechmelodie in Frage- und Antwortsätzen.

- *Wann kommt Bernd? – Er kommt morgen.*
- *Möchtest Du einen Tee? – Gerne einen Kakao.*
- *Ist Mareike in den Ferien? – Keine Ahnung.*
- *Hast du Brötchen geholt? – Ja, sie liegen auf dem Küchentisch.*
- *Hast du Lust auf eine Partie Schach? – Heute nicht, ich bin müde.*
- *Du fährst schon morgen? – Ja, morgen nach München.*
- *Wer war am Telefon? – Jutta, sie kommt Sonntag zum Tee.*
- *Hast du den Rasen gemäht? – Nein, das Gras war zu nass.*
- *Kommst du mit zum Angeln? – Weiß nicht, es gab eine Unwetterwarnung.*

Akzentuierung variieren in Fragesätzen

Versetzen Sie sich in eine Situation, in der die folgenden Fragen vorkommen könnten und heben Sie die Wörter hervor, die Sie für wichtig erachten (▶ Audio 3.4). Variieren Sie!



Audio 3.4 Akzentuierung in Fragesätzen

- *Wohin fährt Jacob?*
- *Wer brachte das Paket?*
- *Ist Petra im Garten?*

aus: Spiecker-Henke, Sprechen – gewusst wie (ISBN 9783132215313) © 2026 Georg Thieme Verlag KG Stuttgart • New York

- *Wann kommt Andreas?*
- *Wo ist die Katze?*
- *Wie hast du das geschafft?*
- *Wozu brauchst du das Auto?*
- *Wem gehört das Buch?*
- Bilden Sie spontan weitere Fragesätze.

Lesen Sie die folgenden Frage-Paare und überlegen Sie, auf welchem Wort Sie einen Akzent setzen möchten. Sprechen Sie anschließend beide Fragesätze.

Beispiel:

- *Siehst du das Mäuschen?*
- *Wie es flitzt?*
- *Siehst du das Mäuschen, wie es flitzt?*

Und jetzt Sie:

- *Hörst du die Regentropfen? Wie sie ans Fenster trommeln?*
- *Siehst du den Falter? Wie er an der Blüte nascht?*
- *Spürst du den Wind? Wie er in deinen Haaren spielt?*
- *Hörst du die Biene? Wie sie brummt und summt?*
- *Siehst du die Blaumeise? Wie sie auf dem Ast wippt?*
- *Hörst du den Schwan? Wie er schnattert und plappert?*
- *Siehst du die Katze? Wie sie sich genüsslich reckt und streckt?*

Akzentuierung variieren in Aussagesätzen

Wie weiter vorn erklärt, wirken sich Akzentuierungen auf Satzebene auf die Bedeutung der Aussage aus.

Setzen Sie „Ich schenke dir“ vor die nachfolgenden Sätze und überlegen Sie, was Sie hervorheben möchten und mit welcher Intention. Denken Sie dabei an eine Person, der Sie das Geschenk machen möchten, und beobachten Sie, wie sich dann die Akzentuierung wie von allein ergibt:

Beispiel: Ich schenke dir… meine Pudelmütze mit glitzernden Sternen (▶ Audio 3.5).

Ich schenke Dir …

- *… eine Hand voll mit schimmerndem Mondlicht.*
- *… eine Tafel Jodeljodelschokolade.*
- *… einen ausgefranzten Sack voll Morgenblütenduft.*



Audio 3.5 Akzentuierung in Aussagesätzen

- *… einen Luftseufzer voller Glück.*
- *… einen flauschigen Angoraschal voller Träume.*
- *… einen farbenfrohen Regenbogen zum Spazierengehen.*
- *… eine Hand voll wärmender Sonnenstrahlen.*
- *… ein struppiges, kleines Kätzchen.*
- *… ein rotgerändertes Gänseblümchen und eine Pusteblume.*
- *… eine Sternschnuppe mit einem Wunsch für dich.*
- *… einen vergnüglichen, glücklichen Tag.*
- *… drei Lachbonbons und eine Prise Wirbelwind.*
- *… meinen klapprigen Regenschirm mit Reisetasche ins Schlaraffenland.*

3.4.2 Sprechmelodie und Akzentuierung in Dialogen

Kombinieren Sie Sprechmelodie und Akzentuierung, indem Sie passend zu den Geschenken aus der vorherigen Übung einen Dialog entwickeln (▶ Audio 3.6).



Audio 3.6 Frage und Antwort im Dialog

Sprechen Sie den Inhalt des nachfolgenden Beispiels auf einem gesamtkörperlichen Spannungsbogen. Lösen Sie die Spannung am Ende, damit reflexartig neue Luft für den nächsten Vorgang einfließen kann.

aus: Spiecker-Henke, Sprechen – gewusst wie (ISBN 9783132215313) © 2026 Georg Thieme Verlag KG Stuttgart • New York

Beispiel:

Ich schenke dir meine Pudelmütze mit glitzernden Sternen. – Wie, die Pudelmütze mit dem tollen Bommel ist für mich? Wirklich für mich? Sie ist wunder-, wunderschön! Hast du sie selbst gestrickt? – Ja, allerdings mit ein wenig Hilfe! – Die Sterne! Wie sie glitzern und funkeln, einfach umwerfend! Woher wusstest du, dass ich das strahlende Licht der Sterne liebe? – Mein Geheimnis! Magst du die Mütze aufsetzen? – Ja, gerne! Wie warm und kuschelig sie ist! Schau, wie sie mir steht! (Und so weiter.)

- *Schnell, lauf los! – Wie? Jetzt? –Ja, jetzt! – Warum? – Du kommst zu spät! – Wieso? – Die Uhr wurde umgestellt! – Was? – Ja, es ist bereits eine Stunde später.*
- *Nein, nein, so war es nicht! – Es war so! Genau so war es! – Nein, nein, Peter hat mich zuerst gehauen! Genau so war es!*
- *Anke, gib mir bitte das Buch! – Dieses? – Nein, das gelbe! – Das gelbe? – Ja, ja, das gelbe Buch! – Meinst du dieses? – Nein, das gelbe mit den Punkten! – Das auf dem Stuhl? – Ja, das auf dem Stuhl.*
- *Barbara, beeil dich! Das Taxi wartet! Unser Flug geht um 16:55 Uhr. – Verdammt, mein Pass ist weg! So ein Mist! Johanna, hast du ihn gesehen? – Nein, wie sollte ich, sieh in deinen roten Koffer! – Hab ich schon. Ist er nicht! Ich werde noch wahnsinnig! – Schütte deine vollgestopfte Handtasche aus! Jetzt! sofort! Wir suchen gemeinsam!*
- *Ilse, wohin fahren wir im Sommer? – Sehr gern nach Rügen ans Meer! – Oh nein, lieber in die Berge! Bloß nicht! Sie engen mich ein. Ich brauche Weite und Freiheit! – Dann lass uns in die Heide fahren. – Nicht zu den Heidschnucken, zu langweilig. – Oder wir machen eine Flussfahrt von Passau nach Budapest. – Was? Eine Flussfahrt? Nie im Leben! (s. ▶ Abb. 3.1)*

3.4.3 Emotionsgetriebene prosodische Gestaltungsmittel üben

Mit den folgenden Übungen lernen Sie zu erkennen, wann prosodische Gestaltungsmittel – meist ganz natürlich – durch Emotionen oder besondere Situationen ausgelöst werden. Nehmen Sie wahr, wie es klingt und was passiert, wenn Sie warnen wollen, aufgebracht sind oder ganz leise klingen möchten oder müssen.

Appelle und Ausrufe

Seien Sie dynamisch, wechseln Sie die Lautstärke, unterstreichen Sie Ihren Appell mit Gesten. Stellen Sie sich dabei vor, aus welchem Grund Sie so energisch sein würden und an wen Sie Ihren Appell richten würden:

- *Sei still! Sei endlich still! Du nervst!*
- *Lass mich! Lass mich los, ich schreie sonst!*
- *Es reicht! Wirklich, es reicht!! Tu das nicht! Ich verbiete es dir!*
- *Es zieht, schließ das Fenster! Sofort!*
- *Gib mir mein Handy, und zwar ein bisschen plötzlich – sonst knallt's!*
- *Lass mich durch, ich hab's eilig! Aus dem Weg!*

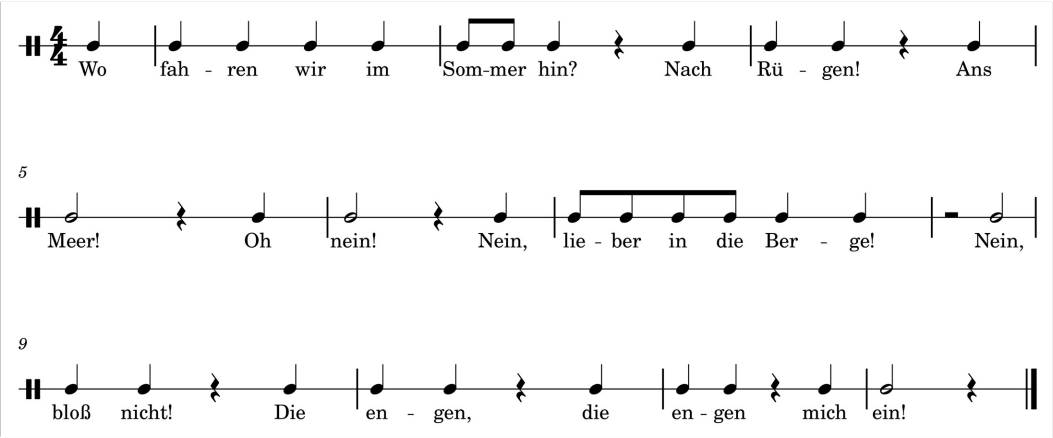


Abb. 3.1 Wohin in den Ferien? Beispiel für ähnliche Dialoge.

aus: Spiecker-Henke, Sprechen – gewusst wie (ISBN 9783132215313) © 2026 Georg Thieme Verlag KG Stuttgart • New York

- *Schrei nicht so! Ich bin nicht schwerhörig!*
- *Beeil dich! Jetzt aber dalli, das Taxi wartet!*
- *Halt an! Halt sofort an! Lass mich raus!*
- *Geh weg, lass mich allein! Du störst!*
- *Mach Platz! Mach endlich Platz!*
- *Weg von meinem Auto!*
- *Hör auf mit dem Blödsinn!*
- *Unerhört – Frechheit – hau ab!*
- *Ruf mich an! Vergiss es nicht! Ruf an – ich warte auf Dich!*
- *Kreisch nicht wie eine schrille Krähe!* (▶ Abb. 3.1)

Ausrufe auf dem Markt als Anregung, um selbst kreativ zu werden:

„Kauft Fische, frische Fische
Für eure Mittagstische
Man kann bei mir Forellen
Zum nächsten Tag bestellen!
Ob Dorsche oder Schollen,
ich habe, was Sie wollen!
Was Fischer Jan im Meer fing,
ob Kabeljau, ob Hering,
ob Lachse, ob Makrelen:
Sie brauchen nur zu wählen!“

James Krüss [66]: 15

„Leute, seht an meinem Stand
Buntes Tuch aus fernem Land:
Seidenstoff aus Indien
Kann man bei mir findien,
Wolle aus Australien –
ihr braucht nur zu zahlien!“

James Krüss [66]: 15

Schlussverkauf im Gartencenter. Verbinden Sie rhythmischen Körpereinsatz mit Lautkraft, um Ihre Ware anzupreisen.

Alle herhören! Jetzt ist es so weit! Ständig tolle Angebote unserer Gartenmöbel! Sie werden es nicht für möglich halten – jetzt bis zu 50% im Winter-Sales! Unsere exklusiven Gartenmöbel aus Akazienholz und Teak werden Sie begeistern! Kein Interesse? Ich werde Sie vom Gegenteil überzeugen! Vertrauen Sie mir! Sie werden überrascht sein, wie bequem dieser Gartensessel ist. Sie werden ihn lieben, wenn Sie nach einem stressigen Tag ein kühles Getränk in ihm genießen. Greifen Sie zu! Greifen Sie zu! Nur jetzt für Sie! Nur heute bis 17 Uhr gratis dazu: ein Beistelltischchen, beste Qualität! (s. ▶ Abb. 3.2)

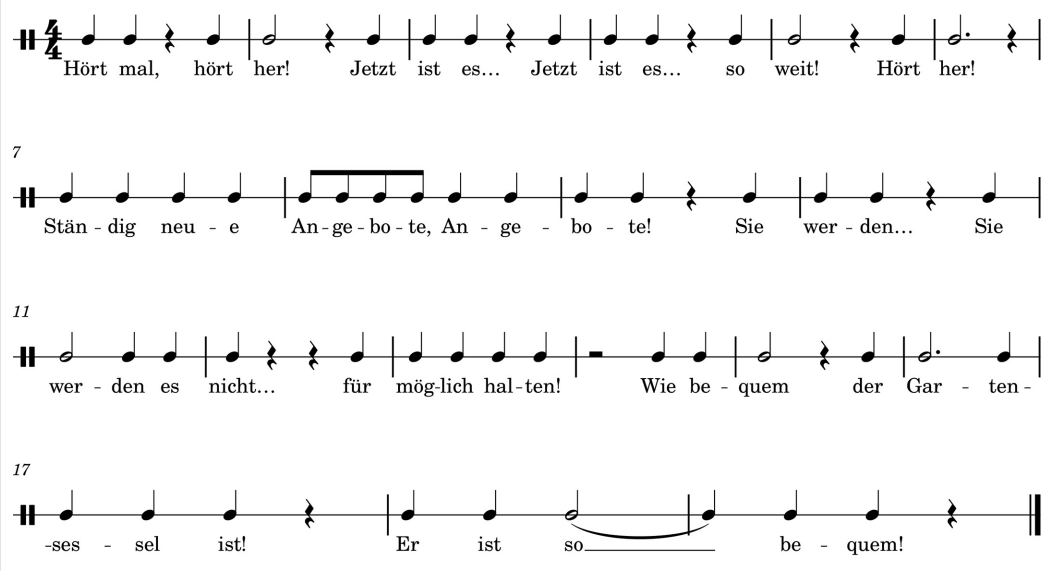


Abb. 3.2 Sonderangebote im Gartencenter. Preisen Sie Ihre Ware mit steigender Intensität und Gesten an.

aus: Spiecker-Henke, Sprechen – gewusst wie (ISBN 9783132215313) © 2026 Georg Thieme Verlag KG Stuttgart • New York